

Verrücktheiten rund um die Feiertage

„Mia schenk ma uns nix“: Petzenhauser & Wählt füllen mit ihrem Weihnachtskabarett das Bürgerzentrum

Burgkirchen. Von wegen früher war mehr Lametta: Eva Petzenhauser und Stefan Wählt haben mit ihrem neuen Weihnachtsprogramm „Mia schenk ma uns nix“ im ausverkauften Bürgerzentrum Burgkirchen einem begeisterten Publikum eine glanzvolle kabarettistische Schlittenfahrt beschert. Weihnachten als „Vanillekipferl-Blues“, wenn wieder alles Friede, Freude, Eierlikör ist. Mit spitzer Zunge und viel Adventsklischees nahmen Eva Petzenhauser und Stefan Wählt ihre Zuschauer mit auf eine Reise in Verrücktheiten der deutschen Weihnacht.

Beim Auftritt der beiden Kabarettisten war der große Saal des Bürgerzentrums einschließlich Galerie tatsächlich bis auf den letzten Platz ausverkauft. 550 Zuhörer lachten bei dem Pointen-Feuerwerk (ja, Silvester kam auch vor) am Samstagabend Tränen und applaudierten immer wieder.

Weil es nicht die Regel ist, dass die Veranstaltungen im Bürgerzentrum Burgkirchen wirklich bis auf den letzten Platz ausverkauft sind, kamen die Hausleiter auf die Idee, einen Titel oder einen Preis ins Leben zu rufen für die Künstler, die es schaffen, das Haus „auszuverkaufen“. Julia Koller und Christian Trieflinger nannten die neue Auszeichnung „Sold Out Award“. Die ersten Künstler, denen dieser neue „Sold Out Award“ verliehen wurde, waren am Samstagabend Eva Petzenhauser und Stefan Wählt.

Auch für das neue Weihnachtsprogramm der beiden Niederbayern gilt: Jede Menge Spaß, viel Musik und kein erhobener Zeigefinger.

Ger. Gemeinsam haben sie nach eigener Aussage weit mehr als 80 Heiligabende auf dem Buckel. Daher hielten sie die Zeit dafür gekommen, endlich darüber zu sprechen und zu singen. Mithin teilten die beiden Kabarettisten mit ihrem Publikum Adventsspätfolgen und Nahbescherungserfahrungen und erarbeiteten neue Wege aus der Besinnlichkeit.

Adventskalender für Senioren

Die graue Haarpracht des Egenfeldeners macht offenkundig, dass er auch schon zu den älteren Mitbürgern zählt. Und so dachte er auch auf der Bühne des Burgkirchner Bürgerzentrums immer wieder an die Senioren, denen er beispielsweise einen innovativen Adventskalender mit drei Türchen pro Tag vorschlug – darin jeweils eine Blutdrucksenker-Tablette für morgens, mittags und abends.

Das Nikolauslied wirkte so authentisch, als könne Stefan Wählt auf eigene Erfahrungen zurückgreifen: „Kinder und Kinderinnen muss der Nikolaus heute sagen und am besten gleich einen Anwalt dabei haben, wenn er den scheinheiligen Schratzen die Leviten lesen soll“, meinte Stefan Wählt.

Denkt er an Weihnachten, plagt ihn die Sorge, dass „danach der Ranzen nicht mehr weggeht“. „Was ist, wenn sich die Plätzchen mit der Ente nicht vertragen?“ Als Eva Petzenhauser diese Frage aufwirft, rät Stefan Wählt, dann soll-



Scharfzüngig: Eva Petzenhauser und Stefan Wählt treffen auf der Bühne des Bürgerzentrums Burgkirchen respektlos ins Schwarze der Weihnachtsseele.

– Foto: Gerlitz

ten sich möglichst wenig harte Brocken in der Nahrung befinden. (Wenn sich diese dann Körperöffnungen sucht, die dafür nicht vorgesehen sind.)

Auf solche Weise spiegelte das Kabarett-Duo schnörkellos die menschlichen Befindlichkeiten, gerade in den Wochen vor und während des großen Festes. Silvester wurde bei der Ausmalung von Verrücktheiten nicht ausgespart. So fragte sich Stefan Wählt, wie

die Erfinder von Silvester bei der Kalendererstellung nur so töricht sein konnten, Weihnachten und Silvester dermaßen nah zusammenzulegen? Er vermutete Vergesslichkeit als Grund, weshalb dann im Jahreskreis schnell noch in der letzten Woche Weihnachten und Silvester untergebracht werden mussten. „Krass, wenn du vom Glühwein bis zum Sekt nur sieben Tage Zeit zur Erholung hast.“ Und dann „richten sich manche schon wieder so zu, dass

sie vom ersten Tag des neuen Jahres nichts mitbekommen als den Rand der Kloschüssel und Vomex-Tabletten“.

Das Bühnenpaar ließ durchblicken, dass es aus eigener Erfahrung weiß, dass an Silvesterfeiern ab 16 Personen immer ein Pyroman beteiligt ist, aber auch ein „Feuerwerk-Veganer mit Raketen-Intoleranz“. Deswegen gründeten die beiden eine Silvester-Selbsthilfegruppe mit „Jahresabschluss-Management, Mitternachtsentertainment und Neujahrs-Kickoff“.

Feuerwerk als Bundesleistungsschau

Zum Typus des Pyromanen wussten die beiden Niederbayern zu berichten, dieser komme immer allein, weil er sein Auto mit Feuerwerkskörpern so vollgeladen habe, dass seine Frau nicht mehr reinpasse. „Würde der dann ein brennendes Streichholz versehentlich fallenlassen, würde ihn die Explosion quer durch die Erde und in Australien wieder heraus-schießen.“

Hierzulande sei das Silvesterfeuerwerk zudem eine Bundesleistungsschau: „Wehe, wenn die Raketen von deinem Nachbarn höher als deine eigenen fliegen!“ Neben all den Gags gaben Petzenhauser und Wählt ihren Gästen noch einen weisen Rat mit auf den Weg: „Sich mal vornehmen, sich gar nichts vorzunehmen fürs neue Jahr.“

Erst nach Zugabe und mit viel Applaus ließ das höchst amüsierte Publikum Petzenhauser und Wählt ziehen. – ge